



LANDESBÜHNEN
SACHSEN

NATÜRLICH THEATER





DIE FELSENBÜHNE RATHEN

Johannes Gärtner, Spielbetriebsleiter der Felsenbühne,
über Europas schönstes Naturtheater

„Was ich erlebt, hab ich erwandert ...“

Eingebettet in den Wehlgrund unterhalb der berühmten Bastei, liegt sie idyllisch auf der anderen Seite des Flusses als die Festung Königstein. Wurde dort über Jahrhunderte sächsische Realpolitik verteidigt, regiert hier über mittlerweile 90 Jahre die Fantasie und das „Was-wäre-wenn“ unserer Träume. Als in der Romantik – parallel zur Industrialisierung – das Gefühl des Ausgesetztseins des Menschen in seine Umwelt allmählich einer großen Naturfaszination wich, wanderten Künstler wie Caspar David Friedrich, Carl Maria von Weber, Carl Gustav Carus und Richard Wagner durch die Gründe und über die Gipfel des Elbsandsteingebirges und ließen sich zu Werken inspirieren, die das Selbstverständnis eines sich aus diversen Kleinstaaten formenden Deutschlands maßgeblich prägten. Man piff den Jungfernchor aus Webers Oper DER FREISCHÜTZ in den Dresdner Gassen, und ab 1956 auch auf der Felsenbühne. Man las Karl Mays Abenteuergeschichten

nicht nur unter der Bettdecke heimischer Kinderzimmer, sondern spielte sie ab 1938 unterhalb der Wehltürme in wild-romantischer Kulisse. Kein anderes Naturtheater lässt Landschaft als Inspirations- und Aufführungsort so erlebnisreich miteinander verschmelzen wie die Felsenbühne Rathen, die mit ihrem Flair ganze Generationen sehr nachhaltig prägte.

Ein Naturtheater für alle

War das BASTEISPIEL 1936 noch von 200 Rathener Einwohnern gestaltet worden, so trug das einmalige, von Wind, Wasser und Sonne geschaffene Bühnenbild schnell dazu bei, dass sich bald die Dresdner Bühnenkünstler der Sächsischen Landesbühne für den Spielort begeisterten. Sie querten mit der Fähre die Elbe, spazierten durch Amsel- und Wehlgrund in den Talkessel hinauf und präsentierten professionelle Schauspielkunst. Bis heute ist der jährliche Besuch der Felsenbühne vielen Zuschauerinnen und Zuschauern ein Herzensanliegen. Sie wollen

„ihre Darsteller“ sehen! Das bis in die kleinsten Rollen mit Herzblut und Hingabe spielende Ensemble der Landesbühnen wird bereichert durch Stars wie Gojko Mitić, vielen durch seine DEFA-Filme bekannt, und Tom Pauls, der u.a. in Hauffs DAS KALTE HERZ Groß und Klein bezaubert und viele andere mehr. Mischt man sich heute in den Besucherstrom am Kassenhaus, so wird man Zeuge, dass unsere Bühne nach 90 Jahren eine wirklich überregionale Bekanntheit und Bedeutung hat: Alle Dialekte zwischen Ostsee und Böhmerwald, Pfalz, Bodensee und Uckermark sind bei uns vertreten. Menschen aus Großbritannien, Frankreich, der Schweiz, aus Indien, Afrika und vor allem Nordamerika – diese meist zu Karl-May-Inszenierungen – verbringen ihre Abende zwischen den Felsen. Die zunehmenden Anfragen von Reisebusunternehmen bestätigen wir gern mit dem Hinweis, dass für alle, die nicht so gut zu Fuß sind, ein Shuttle-Service ab dem Kassenhaus angeboten wird. Das sind schöne Momente, wenn Zuschauer nach einem gemeinsam verbrachten

Theaterabend mit leuchtenden Augen noch schnell helfen, einen fremden Rollstuhl in den Shuttle-Bus zu heben und dann mit den Enkeln an der Hand erzählend in der Nacht verschwinden – man lauscht noch den Worten „Als ich das erste Mal hier war, da war ich ungefähr so alt wie du ...“.

Das einzige Theater in einem Nationalpark

Das ist etwas Besonderes, Theater an einem Ort zu machen, wo sonst das Ökosystem – denn auch die Natur ist ein Ensemble-Spieler – die Hauptrolle spielt. Wenige Jahre ist das neue Funktionsgebäude der Felsenbühne erst alt und schon heute hört man Stimmen: So ein Bau wäre heute kaum noch realisierbar. Wir wissen, welchen Schatz wir verwalten und nutzen dürfen. Mit unserer Arbeit bringen wir in jeder Saison abertausenden Besuchern Vergnügen, einen Gegenentwurf zum Alltag und heilsame Entschleunigung. Und das alles in Verträglichkeit mit der Natur und deren Schutz.

Von Toröffnern und mutigen Steigbügelhaltern

Kunst kostet. In all den Jahren, in denen wir mit unserer Arbeit

Kultur und Natur zusammenzubringen versuchen, ist uns eine Erkenntnis immer deutlicher geworden: Kultur, Natur und Geld kann man nicht gegeneinander ausspielen.

Bildung und Kultur sind – und das leben wir mit täglich wachsendem Bewusstsein – immer lohnende und nachhaltige Investitionen in das Miteinander und den Erhalt einer wertebasierten Gesellschaft und noch davor in das heute wohl wichtigste Gut: Gemeinsam in Qualität verbrachte Zeit.

Kultur kostet unsere Steuergelder, aber jeder investierte Euro fließt mehrfach zurück. Wohlwollende und engagierte Unterstützer haben wir in all den Bürgermeistern und Amtsträgern der umgebenden Kommunen, in der Landesdirektion, dem Landrat und seinem Amt und in den Mitarbeitenden der Ministerien gefunden.

Theater ist immer Ensemble-Arbeit

„Die im Dunkeln sieht man nicht“ heißt es bei Bertolt Brecht. Würden sich nach einer Vorstellung alle verbeugen, die zum Gelingen beigetragen haben, würde der Platz auf unseren fünf Bühnenebenen lange nicht genügen, schon gar

nicht dieser hier. Breiten wir unsere Arme aus und sagen DANKE! ... allen, die von der Abfallwirtschaft bis zum Bau der Wege und Zufahrten immer wieder beitragen.

Ein Blick von den Wehltürmen in die Zukunft

„Theater muss sein!“ ist ein oft zitierter Slogan des Deutschen Bühnenvereins aus der Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts. Heute ist man schon ein Stück weiter: Theater wird sein!

Theater und Musik sind Grundbedürfnisse des Menschen, vereinen und beglücken die Völker über alle nationalen Unterschiede und Grenzen hinweg. Das ist ein ermutigender, inspirierender Aspekt unserer Arbeit an diesem einzigartigen Platz in der Mitte Europas. Auf meinen Führungen nenne ich unsere Felsenbühne immer ein fantastisches Opernhaus in den Bergen. Abhilfe schaffend von der Ermüdung des Alltags; Geschichten, Träume, Ideale beschwörend, die einmal gerufen, nicht mehr weichen und den Alltag einfärben mit dem, wonach sich ein jeder sehnt: Dafürhalten, Hoffnung und Liebe.



WIE DER WEHLGRUND ZU SEINEM THEATER KAM

Kurze Geschichte eines Traumortes, dessen Zauber man sich nicht entziehen kann
Von Andreas Schwarze

Mensch, Natur und Kunst finden zueinander

Die ersten Sänger im felsigen Idyll des Wehlgrundes waren sächsische Bergsteiger, welche in den 1920-er Jahren die außergewöhnliche Akustik des Ortes entdeckten und alsbald für Chorkonzerte nutzten. Als nach der großen Wirtschaftskrise 1934 das Tourismusgeschäft im Elbsandsteingebirge wieder anlief, ließ der damalige Rathener Bürgermeister Winkler den Grünbach zum Amselsee anstauen und brachte die

Idee eines Naturtheaters unterhalb des 72 m hohen Wehlturm- Felsens ins Gespräch. Beide Projekte sollten Rathen als attraktives Reiseziel überregional bekannt machen und dem kleinen Kurort wirtschaftlich wieder auf die Beine helfen. Die Eröffnung der einzigartigen Felsenbühne erfolgte am 24. Mai 1936 vor 2500 Zuschauern. Heimatschriftsteller Kurt Arnold Findeisen lieferte dazu das BASTEISPIEL, in dem unter den Schlagworten „Burg, Kluft und Fels“ der Ungeist der Zeit von diesem

magischen Naturwunder Besitz ergriff. 1937 übernahm die einstige Sächsische Landesbühne des Gemeindekulturverbandes mit Shakespeares SOMMERNACHTS-TRAUM die professionelle Bespielung. Von nun an stand die Felsenbühne als massenwirksame Unterhaltungs- und Propaganda-stätte auch im Focus höchster NS-Prominenz. Am 28. Mai 1938 wurden in enger Zusammenarbeit mit Museum und Verlag gleichen Namens in Radebeul die KARL- MAY-SPIELE etabliert. Szenen aus der

WINNETOU-Trilogie, die Sarrasani-Wildwestshow DER SCHATZ IM SILBERSEE und klassische Schauspielaufführungen zogen bis 1944 hunderttausende Besucher aus ganz Deutschland an.

Heiterer Neubeginn für eine Kulturstätte mit Riesenpotential

Nach Beseitigung der Kriegsschäden erweckte am 9. Juni 1946 das „Gewerkschaftstheater Pirna“ mit Leo Falls Operette DER FIDELE BAUER die Felsenbühne zu neuem Leben. Die ziemlich spartanischen Bedingungen hinter den Kulissen blieben für die Ensembles lange Jahre eigentlich unzumutbar, aber mit Enthusiasmus und selbstlosem Einsatz schufen sie großartige

Theatererlebnisse. Neben Gastspielen von anderen Theatern trat im August 1950 zum ersten Mal die Landesoper Sachsen mit der Oper TIEFLAND von Eugen d’ Albert in Erscheinung. Am 13. Juni 1953 fand die erste Premiere des Landesschauspiels in Rathen statt: WILHELM TELL von Friedrich Schiller.

1954 übernahmen die Landesbühnen Sachsen die alleinige Bespielung und eröffneten die Saison mit der Opernpremiere DER WAFFENSCHMIED von Albert Lortzing. In den Folgejahren bekam das Theater Anschluss an die Wasserversorgung, ein festes Garderobengebäude, einen Tunnel als Durchgang unter der Bühne und nummerierte Plätze.

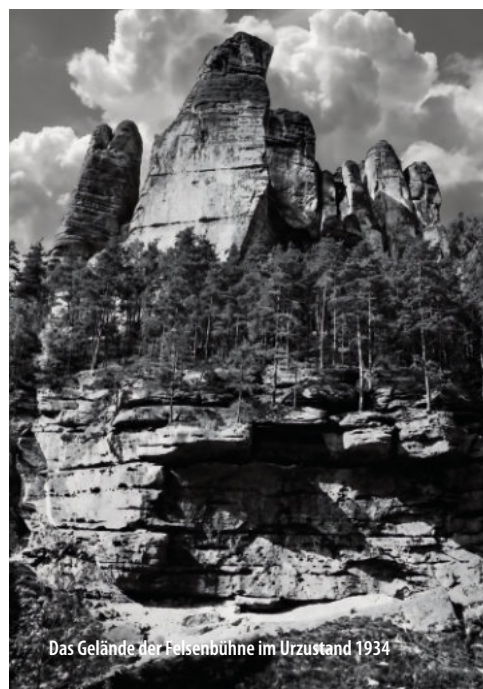
Seit 1956 gehören Webers Oper DER FREISCHÜTZ (erste Freilichtaufführung des Werkes) und seit 1970 Humperdincks HÄNSEL UND GRETEL zum Repertoire.

Neue Karl-May-Adaptionen von Helmut Menschel, Uwe Wolf und Olaf Hörbe brachten ab 1984 Winnetou und Old Shatterhand nach Rathen zurück. Winnetou-Legende Pierre Brice besuchte 1988 die Felsenbühne.

1992 zerstörten drei Brandanschläge Teile des Kostüm- und Dekorationsfundus. Doch die Karl-May-Spiele Bad Segeberg, andere sächsische Theater und Spender retteten die Sommersaison und unterstützten so den Bau eines neuen Dekorationsmagazins.



Die ersten Karl-May-Helden 1938
Hans Kettler (Old Shatterhand) und Herbert Dirmoser (Winnetou)



Das Gelände der Felsenbühne im Urzustand 1934



WILHELM TELL 1953 Gerhard Einert (Wilhelm Tell)



Erste Freilichtaufführung der Oper DER FREISCHÜTZ 1956



WINNETOU von Uwe Wolf
(frei nach Karl May) 1988
Pierre Brice und Jürgen Haase (Winnetou)

Manuel Schöbel brachte 2013 das Musical DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL auf die Felsenbühne, welches jedes Jahr tausende Fans des Kult-Märchenfilms anlockt.

2014 kamen das Musical FAME und Orffs CARMINA BURANA neu ins Repertoire, 2015 brillierte Tom Pauls als GLÖCKNER VON NOTRE DAME und 2016 erklang Mozarts ZAUBERFLÖTE im Wehlgrund.

2018 folgten ZORRO-DAS MUSICAL, DIE GOLDENE GANS von Peter Kube, DAS GEHEIMNIS DER HEBAMME, eine Sabine-Ebert-Adaption von Odette Bereska, sowie Schöbels Märchen VON EINEM DER AUSZOG DAS GRUSELN ZU LERNEN nach den Gebrüdern Grimm.

Der Wettergott und die Musen

Ensemble und Gäste lassen sich durch kleine Wetterkapriolen grundsätzlich nicht vom gemeinsamen Theatervergnügen abhalten. Mehrfach stand jedoch die Existenz von Bühne und Ort durch Naturkatastrophen auf dem Spiel. Bis 1959 wurde die Anlage vier Mal von schweren Unwettern heimgesucht. Zugangswege wurden verschüttet und unpassierbar, Zuschauerbänke weggeschwemmt, meterhohe Sandberge türmten sich auf. Die Kolleginnen und Kollegen aller Sparten, Anwohner, Oberschüler aus Radebeul und Soldaten der NVA beseitigten zusammen immer wieder die Schäden. 2002 und 2013 trotzten die Theaterleute mit den Rathener Einwohnern den Folgen

der verheerenden Elbe-Hochfluten. Seit 1961 arbeiten die Theaterfreunde der „IG Literatur und Schauspiel“ Dresden alljährlich aktiv bei der Pflege und Instandhaltung des durch Wettereinflüsse immer pflegebedürftigen Geländes mit.

Herzensprojekt und Zukunftstheater

Am 1. September 2019 verabschiedete sich das Ensemble vorerst von seiner in die Jahre gekommenen Spielstätte, die jahrelang geplante Erneuerung wurde in Angriff genommen. Trotz aller Probleme in der zuweilen hoffnungslosen Agonie der Coronazeit ab März 2020 konnte in bei-spielhafter Zusammenarbeit zwischen Landesbühnen Sachsen, Landes- und Kommunalpolitikern, der Nationalparkverwaltung, der Gemeinde Kurort Rathen, dem Dresdner Architekturbüro Meyer-Bassin und Partner sowie Firmen aus der ganzen Region ein Neubau der Felsenbühne Rathen verwirklicht werden. Bis zum April 2022 wurde die Anlage für 18,4 Millionen Euro grundlegend umgestaltet. Es entstand ein modernes, energieeffizientes Funktionsgebäude aus natürlichen Baustoffen, welches sich mit seinem begrünten Dach harmonisch in das Landschaftsbild

einfügt. Das Orchester wurde aus seinem alten engen Graben befreit und bekam einen Pavillon neben der vergrößerten Spielfläche. Modernste Technik ermöglicht atemberaubende Lichteffekte und beste akustische Qualität. Ein Hubpodium mit Personenversenkung lässt keine Regiewünsche offen.

Am 5. Juni 2022 konnten alle Beteiligten gemeinsam mit dem enthusiastischen Publikum das neu erstandene Juwel der sächsischen Freilichttheater mit einer großen Gala wieder in Besitz nehmen. Die ersten „Felsenbühnen Festspiele“ mit fünf Premieren schlossen sich an: WESTSIDE-STORY, DAS KALTE HERZ mit Tom Pauls und JEDERMANN mit Tom Quaas, als erste Wagner-Oper DER FLIEGENDE HOLLÄNDER und zum Abschluss CARMINA BURANA. Bei den Festspielen 2023 bis 2025 begeisterten PETER PAN mit Stargast Gojko Mitić, SHATTERHAND von Holger Kahl, eine Neufassung des Kinderbuch-Klassikers PETERSON UND FINDUS, die Fortsetzung von Sabine Eberts Mittelalter-Thriller DIE SPUR DER HEBAMME in der Bühnenfassung von Odette Bereska und ROTKÄPPCHEN von Manuel Schöbel mit der Musik von Sebastian Undisz sowohl das treue als auch das zahlreiche neue Publikum des Traumortes Felsenbühne Rathen.

JEDERMANN - DAS SPIEL VOM STERBEN DES REICHEN MANNES 2022
Tom Quaas, Johannes Krobach, Ensemble



Zeitgemäß und unterhaltend interpretierte Klassiker und spektakuläre Ur- und Erstaufführungen eröffnen jedes Jahr neue Dimensionen von modernem Theater in der archaisch anmutenden Felskulisse und sprechen damit ein breites Publikum aus allen Generationen an.



HÄNSEL UND GRETEL 1970



PETER PAN 2023
Ensemble mit Stargast
Gojko Mitić

Die Sächsische Schweiz als Inspirationsort der Romantik

Vom Wuchern mit Talenten

Johannes Gärtner im Dialog mit Dr. Romy Donath

Das Wandern war die bevorzugte Art der Fortbewegung der Romantiker. Zahlreiche Geschichten ranken sich um diesen Topos, in Gedichten wurde die Tour auf Schusters Rappen besungen. Vor 200 Jahren gab es sogar schon Wanderratgeber, wie man am besten und lustvollsten Schauen und Wandern verbindet.



Zu einer Wanderung auf den Spuren von Carl Maria von Weber treffen wir uns mit Dr. Romy Donath, der Leiterin der Museen der Romantik der Stadt Dresden.

Frau Donath, wir starten vom Carl-Maria-von-Weber-Museum in Hosterwitz, Webers Sommer-

aufenthalt. Gleich hier hinter dem Haus in den Elbhängen hat der Keppbach ein kleines Seitental der Elbe ausgewaschen, in dem Weber oft und gern bis hinauf zur Keppmühle spazieren ging. Weber verweilte hier, hat seine Musik skizziert und den inneren und äußeren Stimmen zugehört. Vor allem den Menschen hier vor den Toren Dresdens, einfachen Menschen mit einfachen Melodien ...

Dr. Romy Donath:

Und er hat diese Melodien in seiner Oper DER FREISCHÜTZ eingefangen und damit ein Werk geschaffen, das bis heute begeistert. Gerade die Kombination aus einfachsten Melodien, die sogar zu Volksliedern wurden wie der „Jungfernkranz“, und solch dramatischer Musik wie der Wolfsschluchtszene hat diese Oper zu einem Klassiker gemacht. Natürlich ließ sich Weber durch die herrliche Natur in seiner Umgebung inspirieren, obwohl bis heute jeder rätselt, wo sich die ‚echte‘ Wolfsschlucht befindet, welche die Kulisse für die Handlung bot.

Der Märchendichter Hans Christian Andersen, der einige Jahre nach Weber durch die Sächsische Schweiz wanderte, ist sich sicher, dass es die bis heute so genannte Wolfsschlucht am Hockstein war, die der Komponist Carl Maria von Weber und sein Librettist Friedrich Kind im Sinn hatten.



Andersen schrieb: „Durch den Dichter Kind hat die Stätte [die Wolfsschlucht am Hockstein] ein eigenes Interesse erhalten, da er die Beschwörungsszene in seinem Freischützen hierher verlegt hat. Die tiefe Spalte ist die vom Theater her bekannte Wolfsschlucht.“

Wir wissen heute, dass Weber mehrfach durch die Sächsische Schweiz gewandert ist. Er hat sich im Gästebuch des Kuhstalls verewigt und schrieb beispielsweise am 24. Juni 1818 in sein Tagebuch: „abgefahren nach der Bastey, durch den Ottenwalder und Teufels Grund. Göttlicher Anblick. Heidelbeeren in die Büchse“. Sicher kannte er auch die Wolfsschlucht am Hockstein. Wo auch immer genau sich das Vorbild für diese Szene befunden haben mag, bleibt Spekulation, doch es wird höchstwahrscheinlich das Elbsandsteingebirge mit seinen bizarren Felsen und zerklüfteten Tälern gewesen sein, das Weber und Kind inspiriert hat. Deshalb ist gerade die Naturbühne Rathen mit der Felsenkulisse der perfekte Ort, um diese Musik zu erleben. Wie ist das überhaupt mit der Inspiration – klappt das in der Natur besser?

Dr. Romy Donath:

In der Natur wird der Mensch auf sich selbst und eine Unmittelbarkeit zurückgeworfen – man spürt den Wind, den Regen, die Sonne und vor allem die Stille, die sich in der Hektik des Alltags nicht mehr so recht einstellen kann. Zu Webers Zeiten war das Leben zwar noch nicht ganz so stressig wie unser Alltag, doch auch er suchte Ruhe und Entspannung, die er in der Natur fand.

Dort werden innere Stimmen laut – man lauscht quasi in sein Innerstes hinein und damit vielleicht auch dem Göttlichen, das zu herrlicher Musik inspirieren kann. Weber schrieb 1822 an seine Frau Caroline aus Teplitz: „Ich bin recht froh, dass ich keine Reisegefährten habe. Diese Stille und Einsamkeit in der belebten Natur ist mir recht wohlütig und notwendig, meinen Geist zu sammeln. Der Künstler muss wirklich manchmal aus dem gewöhnlichen bürgerlichen Weltleben herausgerissen und sich selbst gegeben werden.“ Zudem versuchte Weber, die Geräusche aus der Natur mit Instrumenten einzufangen und Naturklänge in seine Werke zu übertragen – vor allem im FREISCHÜTZ kann man in der Wolfsschluchtszene das Unwetter regelrecht hören oder bei herrlichen Bläsermotiven an Jagdklänge und Naturstimmungen erinnert werden.

Sie haben selber als Ännchen auf der Felsenbühne gestanden. Woran erinnern Sie sich gern?

Dr. Romy Donath:

Ich hatte das Glück, auch noch die unsanierte Felsenbühne zu erleben, obwohl die künstlerische Arbeit natürlich mit mehr Einschränkungen als heute verbunden war. Theater

wurde damals noch wie zu Urzeiten gelebt – man war vor und hinter der Bühne der Witterung ausgesetzt, spürte intensiv den Wind, den sandigen Boden und das feuchte Felsgestein. Meinen ersten FREISCHÜTZ habe ich zum Ende der Vorstellung bei 8 Grad Celsius (!) gesungen und konnte beim Singen den Atem vor meinem Gesicht sehen. Die echte Waldatmosphäre fand ich großartig – man hörte die Vögel singen und sah die Sonne untergehen. Auch die Akustik war phänomenal. Außerdem hatte ich die Freude, als Ännchen mit einer



Kutsche angefahren zu kommen – das fühlte sich alles so real an, dass man regelrecht in die Welt des FREISCHÜTZ eintauchen konnte. Für alle Mitwirkenden werden die Auftritte hier sicher immer etwas Besonderes bleiben und unvergessliche Erinnerungen schaffen.

Zum Repertoire der Felsenbühnenfestspiele gehören neben
Opernaufführungen wie dem FREISCHÜTZ und Abenteuerstücken
wie WINNETOU auch große Musicalproduktionen von ANATEVKA
bis WEST SIDE STORY.



EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Vom technischen Provisorium zum modernen Naturtheater
Von Andreas Gärtner, 1990 - 2024 Direktor der Felsenbühne

„Fahren Sie mal nach Rathen zu Herrn Goldmann und lassen Sie sich die Felsenbühne zeigen! Danach reden wir weiter.“, sagte Intendant Manfred Haacke in meinem ersten Bewerbungsgespräch zu mir. Das war im Frühjahr 1989.

Die Felsenbühne hatte noch Trockenklo. Das einzige Telefon befand sich an der Kantine. Es durfte bei Gewitter nicht benutzt werden, weil der Blitz regelmäßig in die von der Bastei kommende Freileitung schlug. Ausgediente, hölzerne Eisenbahnschwellen dienten als Baumaterial zur Befestigung des viel zu schmalen Zugangsweges. Sie mussten später als Sondermüll entsorgt werden, weil sie „zu gut“ konserviert waren. Das alte Funktionsgebäude mit seinem Garderobentrakt war in die Jahre gekommen, alles hatte was von einem Ferienlager; man war dicht beisammen im Freien. Die wunderbare Natur und die einzigartige Felskulisse entschädigten für viele Unzulänglichkeiten. Schon im Eingangsbereich luden Bänke zwischen kleinen Fichten die Gäste zum Verweilen ein. Aus

der Küche wehte einem oft der Duft von frisch gebackenem Kuchen entgegen. Es war alles sehr einfach, aber funktional. Stück für Stück war hinzugekommen, so wie es gebraucht wurde. Trotz engagierter Arbeit, mit der es gelang, den Gästen und Beschäftigten zu jedem Saisonstart eine neue Detailverbesserung vorzuweisen, war es allen Verantwortlichen klar, dass wir um eine grundlegende Sanierung nicht umhinkommen.

Ab 1994 gab es dazu mehrere Baumaßnahmen, wie den Neubau des 1992 durch Brandstiftung zerstörten Dekorationslagers und den Einbau neuer Zuschauerbänke. Im Eingangsbereich wurde ein Besucher-WC errichtet. Allerdings war der Amselgrund noch nicht an das Abwassernetz angeschlossen, weshalb es gegenüber dem Kassenhaus eine 10m³ fassende Sammelgrube brauchte. Mit einem Schwimmer versehen, wurde bei hohem Füllstand der Entleerungsbedarf mittels einer kleinen Leuchte im Kassenhaus angezeigt. Dann hieß es: Gleich handeln! Ein in der Nähe wohnender

Mitarbeiter der Entsorgungsfirma durfte seinen „Dienstwagen“ (ein W50 Entsorgungsfahrzeug) am Wochenende mit nach Hause nehmen und von mir angerufen werden. Es ist immer gut gegangen. Das ist ein Beispiel, wie wichtig es ist, zuverlässige und wohlgesonnene Partner in der Region zu haben. Allen Planern, Baufirmen, Tischlern, Malern, Elektrikern, Metallbauern, Dienstleistern und den ehrenamtlichen Helfern der IG Literatur und Schauspiel, die uns immer unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Erst zur Jahrtausendwende, nachdem das Abwasserproblem geklärt war, bekam auch das Personal eine WC-Anlage.

Im Jahr 2019 begann endlich der Teilabriss und Neubau des so wichtigen Funktionsgebäudes. Dieses beherbergt u.a. Garderoben, Sanitäreinrichtungen, Büro, Maskenbildnerei, Lager für Kostüme, Instrumente und Requisiten sowie die Räume für die gastronomische Versorgung von Publikum und Personal. Der alte, akustisch problematische Orchestergraben wurde zugunsten einer größeren Bühnenfläche aufgegeben. Es entstand stattdessen ein Orchesterpavillon auf der Bühne. Ein Hubpodium in der Mitte der Spielfläche ermöglicht schnelle Dekorationswechsel und

überraschende szenische Momente. Brandschutz- und Sicherheitstechnik wurden auf den neuesten Stand gebracht. Moderne Architektur des 21. Jahrhunderts, einladend, funktional und in die Natur passend war das Ziel. Und das ist gelungen. 1992 wurde die Felsenbühne Mitglied im Verband der „Arbeitsgemeinschaft der 10 Deutschen Festspielorte“, der bekannte Freilichtbühnen vereint, bei denen das Ambiente des jeweiligen historischen oder landschaftlichen Ortes selbst Teil der Inszenierung ist.

Die Aufnahme in dieses Netzwerk zeugt von nationaler Anerkennung. Als Mitglied profitieren wir vom kollegialen Austausch und gemeinsamen Projekten. Anfangs haben wir auf Exkursionen noch über die Technik und Ausstattung der anderen Spielstätten gestaunt. Es war eine große Freude, den Kollegen und Kolleginnen beim Treffen im Kurort Rathen 2025 endlich unseren neuen Zugangsweg und ein Naturtheater zu präsentieren, das mit den anderen mehr als nur mithalten

kann. Die besondere Lage der Felsenbühne im Nationalpark, ihre starke Tradition in Verbindung mit einer modernen, nachhaltigen Infrastruktur und wachsendem Event- und Festival-Charakter werden die Felsenbühne Rathen auch weiterhin als touristischen Leuchtturm erstrahlen lassen. 37 Jahre liegt mein Bewerbungsgespräch nun zurück. Die Felsenbühne Rathen ist mir seitdem viel mehr als nur ein Arbeitsplatz gewesen.



GELIEBTES WELTTHEATER IM GRÜNEN

Intendant, Bühnenautor und Regisseur Manuel Schöbel
Über die Besonderheiten des Theaterspiels auf der Naturbühne

Die Felsenbühne- überwältigend schön, herausfordernd und unberechenbar

Unterhalb der Basteibrücke, auf der von der Elbe abgewandten Seite der Felsen, liegt im romantischen Wehlgrund die Felsenbühne Rathen. Ein tagsüber anmutiger reizender Platz zum Theaterspielen, über den sich der Himmel spannt wie eine blaue Kuppel und bei Nacht ist es der schaurig schöne Ort, an dem Carl Maria von Weber die Wolfsschlucht für seinen FREISCHÜTZ

gefunden haben soll. Einzigartig wird die Felsenbühne vor allem durch die Wehltürme, die markanten Felsen, die hinter der Bühne aufragen und zu denen die Blicke des Publikums schweifen.

Wenn der Abend niedersinkt und später die Nacht hereinbricht, dann kann es passieren, dass die ganze Natur zur Kulisse wird. Da gespenstert der Mond in den Bäumen, ein einsamer Fuchs schnürt im Hintergrund der Bühne, die Vögel vereinen sich zum Konzert

und ein feiner Nebelschleier lässt alles noch umso geheimnisvoller erscheinen.

Es ist ein Traum und zugleich eine Herausforderung für alle, die hier inszenieren. Jedes Bild, das mit Hilfe von Dekorationen und raffinierten Arrangements mit dem Einsatz von manchmal bis zu 100 Menschen und oft auch mit Pferden und anderen Tieren auf dieser Bühne kreiert wird, steht in Konkurrenz zu der umgebenden Natur. Natürlich versuchen wir immer,

dieses Zusammenspiel auszunutzen: zum Beispiel genau dann eine Szene zu beginnen, wenn die hereinbrechende Dunkelheit es ermöglicht, sie in ein besonderes Licht zu setzen. Die Wolfsschlucht im FREISCHÜTZ zum Beispiel entfaltet erst in der Nacht ihren vollendeten Zauber.

Oder wir nutzen die Höhenstaffelung der Bühne, indem die Darstellerin der Maria in der WESTSIDE STORY auf der Brücke singt und der in sie verliebte Toni weit unter ihr am Fuße der Felsen schmachtet.

Bei der Größe der Bühne ist es eine besondere Kunst, die Blicke des Publikums genau dorthin zu lenken, wo die Hauptfiguren gerade stehen.

So geht es immer darum, besondere Auftritte anzukündigen, damit sie von möglichst vielen – am besten von allen – bemerkt werden.

Wenn beim Musical alles über Mikroports verstärkt wird, braucht es dabei besondere Sorgfalt. Nach Einbruch der Dunkelheit hilft das Licht der Scheinwerfer. Manchmal wird aber auch die Krone eines Baumes durch ein eingebundenes Seil zum Schwingen gebracht oder ein Schwert fällt auf den Boden, ein Händeklatschen – irgendein unverstärktes Geräusch zieht den Blick an die gewünschte Stelle.

In den Historiendramen und besonders in den Stücken nach Karl May werden dann die Felsen

bespielt und mutige Frauen und Männer seilen sich von hoch oben zur Bühne ab. Stuntleute stürzen von der Felsenbrücke ins für die Augen der Zuschauenden verborgene Sprungkissen. Faust- und Schwertkämpfe werden zu Höhepunkten der abenteuerlichen Handlung. Bis zu elf Pferde sind im Einsatz, außerdem auch Kutschen, Feuer und Pyrotechnik.

In den Märchen braucht es Wunder, wenn Figuren fliegen sollen oder in der Erde versinken. Dabei helfen Theatertricks und Maschinen. Und so begeistern die kleinen und großen Heldinnen und Helden von Pippi Langstrumpf bis Winnetou die staunenden Zuschauer. Natürlich berücksichtigen wir bei jeder Inszenierung auch, wie lange



DIE SPUR DER HEBAMME 2025 Michael Berndt-Canan  (I.), Nikolaj Maximilian Klinger



DAS KALTE HERZ 2022 Tom Pauls



DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL 2013
Sandra Maria Huimann und Michael Berndt



ZORRO 2018
Michael Martin, Nico Hartmann, Leonardo Germani (v.l.)

jemand braucht, nachdem er auf der einen Seite der Bühne abgegangen ist, um an einer ganz anderen Stelle wieder aufzutauchen, wenn er zum Beispiel den Tunnel oder eine der vielen Treppen und Leitern benutzt, um ungesehen den Platz zu wechseln.

Das für das Publikum unsichtbare Geschehen hinter der Bühne wird also gemeinsam mit den Darstellern mitinszeniert: Jeder Umzug, jeder Pferdewechsel muss genau im richtigen Timing erfolgen.

All das macht ungeheuren Spaß. Ich kann mich freuen wie ein Kind, wenn zur Premiere alles berechnet ist und jeder dem anderen hilft, damit jeder Auftritt, jeder Effekt ganz selbstverständlich und zum richtigen Zeitpunkt aus der Naturbühne erwachsen kann – wenn das Theater mit der Natur spielt.

Damit das alles gelingt, muss lange bevor die Probenarbeit beginnt, durch die Ausstatter und Bühnentechniker die Grundlage dafür geschaffen werden. Dabei geht es darum, alles wind- und möglichst auch wasserfest aufzubauen. Denn so ein Bühnenbild steht ja oft mehrere Tage hintereinander und muss allerhand Witterung aushalten. Wir sind sehr froh, dass wir beim Anlegen der Reitwege, beim Bau der

umgebenden Treppen und Leitern nun schon von einigen Generationen von Bauleuten so wunderbare technische Voraussetzungen gebaut bekommen haben.

Das ist seit 90 Jahren so und wurde immer weiter perfektioniert – zuletzt wesentlich durch die Spezialisten vom Architekturbüro Meyer-Bassin und Partner, die den Neubau des Funktionsgebäudes und die Einrichtung des Hubpodiums und der Personenversenkung realisiert haben. Wir hatten und haben außerdem starke Partner beim Sächsischen Immobilienbau, in der Nationalparkverwaltung und in der oberen Naturschutzbehörde, beim Sachsenforst und dem Kurort Rathen und den umgebenden Gemeinden. Überall gibt es ein engagiertes Zusammenwirken, damit die Felsenbühne – die einzige Bühne in Deutschland, die in einem Nationalpark gelegen ist – so lebendig und im Einklang mit der Natur bespielt werden kann.

Alle Pflanzen und Tiere im Nationalpark haben ihren besonderen Schutzstatus. Natürlich werden auch die Felsen gesichert und ständig überprüft. Die Wege müssen immer wieder saniert werden, Sand wird aufgeschüttet, damit Pferde, Menschen und Fahrzeuge sicher unterwegs sein können.

Es ist eine Freude, das Zusammenspiel dieser Kräfte zu erleben.

Seit 15 Jahren habe ich das große Vergnügen, für diese Bühne zu inszenieren.

Fast ebenso lange schreibe ich von Zeit zu Zeit eine Märchenadaption, die auf dieser Bühne gespielt werden kann. Und dann denke ich schon beim Schreiben darüber nach, welche Figur wo auftritt, an welcher Stelle ein Kampf stattfinden wird und was der beste Platz für einen überraschenden Überfall ist. Ich überlege, wo beginnt das Märchen von SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT und wo wohnt der Zwerg. Ich versuche mir vorzustellen, wie PETER PAN fliegen kann und wo ROTKÄPPCHEN dem Wolf begegnet. Ich frage mich, wie kann ein Haus in der Erde versinken oder wie kann eine Hexe fliegen. Welches Licht braucht man für einen spannenden Moment und welche Musik für einen fröhlichen Schluss?

Es wird wohl niemand behaupten, dass es wirklich eine allerschönste Bühne gibt. Aber die vielen Menschen, die uns begeistert von ihren Eindrücken schreiben, die können sich schwerlich irren, wenn sie so oft sagen oder schreiben: Das war mein schönstes Theatererlebnis.



Wenn man sich einen lebendigen Begriff von Volkstheater machen möchte, so kann man das besonders schön auf der Felsenbühne während einer abendlichen Vorstellung des "Freischütz", wenn hochartifizielle Bühnenkunst und begeistertes Publikum aufeinandertreffen.



STARKE PARTNER - STARKER AUFTRITT

Die Felsenbühne Rathen im Netzwerk der Region
Von Cornelia Ernst

Es gibt Momente auf der Felsenbühne Rathen, die man nicht vergisst. Wenn an einem lauen Sommerabend hunderte Menschen spontan „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ mitsingen – eingebettet in die gewaltige Kulisse des Elbsandsteingebirges – dann braucht es keine weiteren Worte.

und den Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Felsenbühne ist für viele von ihnen mehr als eine Bühne – sie ist ein Stück Heimat.

Dieses tiefe Verbundenheitsgefühl trägt dazu bei, dass Gäste hier nicht nur ein Theatererlebnis vorfinden, sondern ein Willkommen.

der Verkehrsverbund Oberelbe, DB Regio und der RVSOE. Mit Angeboten wie dem VVO-Kombiticket tragen sie dazu bei, dass unsere Gäste gut ankommen – und nach einer erlebnisreichen Vorstellung ebenso gut wieder nach Hause finden.

gehoben wurde. Aus Unterstützung werden so wertvolle Momente gelebter Verbindung.

Ein herzlicher Dank gilt dem Mitteldeutschen Rundfunk – als Medienpartner hält er die Felsenbühne Rathen im Gespräch: redaktionell, sachsenweit und mit echter Begeisterung für diese einzigartige Bühne im Herzen des Nationalparks Sächsische Schweiz.

Die Nationalparkverwaltung macht es möglich, dass Theater an diesem besonderen Ort stattfinden kann –

Landwirtschaft und Geologie sorgt dabei dafür, dass Sicherheit auch unter diesen besonderen Bedingungen gewährleistet ist.

Der Tourismusverband Sächsische Schweiz vernetzt, bündelt und bringt zusammen. Über ihn sind über die Jahre enge Kooperationen mit regionalen Dienstleistern gewachsen, getragen von gegenseitigem Verständnis und dem gemeinsamen Ziel, das Elbsandsteingebirge als Erlebnisregion zu stärken. All das trägt dazu bei, dass die

oft unbemerkt, aber unverzichtbar für einen sicheren Spielbetrieb.

Mit speziell trainierten Pferden und professioneller Stuntarbeit bringen AWEGO Horses & Stunts mit ihrem Chef Holger Kahl filmreife Showeffekte auf die Felsenbühne.

Forstfacharbeiter gewährleisten mit der fachkundigen Pflege der Bäume, dass die Natur Teil der Bühne bleibt – aber nicht die Regie übernimmt.

Das erfahrene Team vom Sicherheitsdienst Dussmann



Begeisterte Ehrengäste zur ERÖFFNUNGSGALA 2022



Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr



Eröffnung des Gojko-Mitić Weges in Rathen Pfingsten 2024 mit Gojko Mitić, Bürgermeister Roman Rolof und Ministerpräsident Michael Kretschmer



Baustelle Felsenbühne September 2021
Architekt Lühr Meyer-Bassin, Franziska Kleeberg ÖA, Intendant Manuel Schöbel, Chefdramaturgin Kerstin Weiß, Dirigent Ekkehard Klemm(v.l.n.r.)



Buntes Treiben zur ERÖFFNUNGSGALA 2022



Mitglieder der IG Literatur und Schauspiel Dresden e.V. beim Frühjahrsputz

Was dabei nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist: Hinter jeder dieser Vorstellungen steht ein starkes Netzwerk aus Partnern, Unterstützern und Wegbegleitern.

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Kurort Rathen – dem Bürgermeister, den Vereinen

Die Menschen vor Ort tragen die Felsenbühne seit vielen Jahren mit, organisieren, unterstützen – und sorgen mit der Fähre dafür, dass das Publikum sicher und pünktlich über die Elbe gelangt.

Unverzichtbar sind auch die Verkehrsunternehmen der Region –

Seit fast drei Jahrzehnten begleitet die Ostsächsische Sparkasse Dresden die Felsenbühne als Partner. Viele Erinnerungen sind mit dieser Zusammenarbeit verbunden – etwa an die Premiere von „Der Schatz im Silbersee“ im Jahr 2007, als gemeinsam mit Kindern symbolisch ein Schatz im Amselsee

im sensiblen Gleichgewicht zwischen Naturraum und kulturellem Erlebnis.

Als zertifizierter Nationalpark-partner tragen die Landesbühnen Sachsen diese Verantwortung bewusst mit. Das Sächsische Landesamt für Umwelt,

Felsenbühne das wurde, was sie heute ist – ein kulturelles Highlight im vielfältigen touristischen Angebot der Region.

Ein Dank gilt den Feuerwehren der umliegenden Gemeinden und der Bergwacht – sie sind da, wenn sie gebraucht werden:

kümmert sich beim Einlass und im Wachdienst darum, dass sich unsere Gäste vom ersten Moment an sicher und willkommen fühlen.

Die kontinuierliche bauliche Entwicklung der Felsenbühne wäre ohne die fachkundige Arbeit von Architekt Meyer-Bassin nicht

denkbar gewesen – mit dem Anspruch, moderne Anforderungen mit der besonderen Situation dieses Ortes in Einklang zu bringen.

Ein Dank gilt zudem der Lebenshilfe Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V., die während der Umbauphase der Felsenbühne mit ihren Räumlichkeiten in Rathen eine wichtige Grundlage dafür schuf, dass in der Saison 2020/21 der Ausweich-Spielbetrieb im Theaterzelt auf der Elbwiese möglich war. Für Reiseveranstalter aus der Region und weit darüber hinaus ist die Felsenbühne Rathen seit Jahrzehnten ein fester Programmbaustein – und für viele

Gäste der Höhepunkt einer Reise in die Sächsische Schweiz.

„Für unsere Gäste sind die Vorstellungen auf der Felsenbühne Rathen das Herzstück unserer Tagesreisen in die Sächsische Schweiz. Die einmalige Verbindung aus Naturkulisse und Kulturprogramm begeistert uns immer wieder.“
Meissen-Tourist GmbH.

Die Felsenbühne Rathen bietet damit nicht nur ein kulturelles Erlebnis – sie ist ein starkes Argument für das Elbsandstein-

gebirge als Reiseziel und ein lebendiger Beweis dafür, was entsteht, wenn Region, Natur und Kultur gemeinsam gedacht werden: Ein Erlebnis, welches seit 90 Jahren Menschen aller Generationen ganz besonders berührt, sie vereint und von ihnen weitergegeben wird.





Gefördert durch den Freistaat Sachsen.
Diese Steuermittel werden auf der
Grundlage des vom Sächsischen
Landtag beschlossenen Haushaltes zur
Verfügung gestellt.

HERAUSGEBER

Landesbühnen Sachsen GmbH
Meißner Straße 152, 01445 Radebeul
Telefon: 0351 8954 0
www.landesbuehnen-sachsen.de

Intendant und Geschäftsführer: **Manuel Schöbel**
Kaufmännische Geschäftsführerin: **Artemis Willms**

Konzept: **Manuel Schöbel, Andreas Schwarze**

Texte: **Dr. Romy Donath, Cornelia Ernst, Andreas Gärtner, Johannes Gärtner, Manuel Schöbel, Andreas Schwarze**

Grafisches Konzept: **Steffen Wollmerstädt**

Satz: **Andreas Schwarze**

Fotos: **Martin Förster, René Jungnickel, Curt Kasper, Hagen König, Walter Möbius, Wolfgang Müller, Höhne & Pohl, M. Salz, Michael Schmidt, Andreas Schwarze, Detlef Ulbrich, Steffie Wendt**